

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. Wilhelm Leyhsohn in Grünberg.

Jahrgang.
1867.

43ster



Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den 3 Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreigespaltene Corpusecke.

Politische Umschau.

Berlin. Der liberale Abgeordnete Harkort erlässt zur Wahlbewegung folgenden Aufruf:

Volkspartei!

Wahlprogramm zum Reichstage:

Keine neuen Steuern!

Gründe: Nach Herrn von Manteuffel hat die Regierung heidenmäßig viel Geld.

Bestehende Steuern wachsen und werden nach der Verfassung unweigerlich forterhoben.

Dagegen gehen Handel und Wandel schlecht, weil die Vertrauensseligkeit fehlt; und der Volksbeutel leidet an der Schwindsucht.

Friedrich Harkort.

— Die Nachricht von der uns bevorstehenden Tabakssteuer nimmt plötzlich eine sehr drohende Gestalt an; wir hören hier schon ganz offiziös von der Einführung einer neuen Steuer sprechen, ein Steuerrath kündigt den versammelten Tabaksfabrikanten schon eine vom Finanzminister ausgearbeitete Steuervorlage auf Tabak an, ja theilt ihnen schon alle Details über die Höhe der Steuer und die Art ihrer Erhebung mit, aber kein Wort hört man aus den offiziellen Kreisen, keine Zeile liest man in den zahlreichen offiziösen Organen, die von dem Aufgeben einer der bestehenden Steuern redet. Wozu sollen wir denn in Preußen eine neue Steuer haben, da unser Bub- ger seit Jahren ganz ungeheure Ueberschüsse der Einnahmen über die Ausgaben aufgezeigt hat. Diese Ueberschüsse haben es möglich gemacht, die Reorganisation der Armee durchzuführen, den Krieg von 1864 zu führen, ja diese Ueberschüsse haben es der Regierung sogar möglich gemacht, den Krieg von 1866 zu beginnen, ohne daß sie für außerordentliche Mittel zu sorgen brauchte. Diese Ueberschüsse bedingen mit einem Worte die ganze Geschichte der letzten sieben Jahre. Diese Ueberschüsse wurden vorbereitet durch die Gebäudesteuer, die neu geschaffen wurde; jetzt sollen wir nun die Tabakssteuer bekommen, weil, wie es heißt, die anderen Staaten eine neue Einnahmequelle haben müssten, um die durch die norddeutsche Bundesverfassung so sehr gewachsenen Militärfosten tragen zu können. Dasselbe Verhältniß gilt für die süddeutschen Staaten, die ja zu einer ähnlichen, die Kosten sehr vermehrenden Heeresreorganisation verpflichtet sind. Wozu sollen wir aber in Preußen eine neue Steuer haben, da doch unsere Militärfosten durch die norddeutsche Bundesverfassung nicht erhöht werden? Wenn auch die uns in Aussicht gestellte Erleichterung nicht eintritt, so stellt uns doch der Wortlaut der Verfassung wenigstens keine weitere Vermehrung in Aussicht. Wenn also von einer neuen Steuer in Preußen die Rede sein soll, so muß gleichzeitig die Abschaffung oder die wesentliche Verminderung einer der bestehenden Steuern bewirkt werden und es ist Pflicht der ganzen liberalen Partei in allen Fraktionen, besonders aber die Pflicht der ganzen liberalen Presse, ihre Stimmen gegen eine neue und höhere Belastung unseres Volkes zu erheben!

— Das Bundes-Gesetzblatt, welches (nach Art. 2 der Bundes-Verfassung) behufs rechtsverbindlicher Verkündigung der Bundes-Gesetze gegründet werden soll, wird in den nächsten Tagen ausgegeben werden. Die erste Nummer desselben wird nächst der Verfassung des Norddeutschen Bundes die Ernennung des Bundeskanzlers und die Verordnung des Bundes-Präsidiums wegen der Gründung des Bundes-Gesetzblattes selbst enthalten.

Berlin, 21. Juli. Wessen sich die Deutschen in Nordschleswig zu versehen hätten, wenn jener Distrikt abgetreten würde, ohne daß die dänische Regierung Bürgschaft leistet für eine humane Behandlung unserer Landsleute, beweisen die beständigen Klagen derjenigen Deutschen, welche aus geschäftlichen Gründen genehmigt sind, in Jütland zu verkehren. So wurde vor einigen Tagen wiederum in der dänischen Grenzstadt Ribe ein Nordschleswiger gewahrschaut, weil er der preußischen Regierung sein an der Grenze gelegenes Grundstück zur Errichtung eines Zollhauses verkauft hatte.

— Die Aufhebung der Lotterien in Frankfurt a. M. hat der Stadtkasse einen Verlust von jährlich 200,000 Gulden zugefügt.

— Die Wirkung der jüngsten finanziellen Maßregeln der Preußischen Regierung ist in den neuen Ländern eine gleich üble gewesen, und es müssen sich ernste Besorgnisse aus dem so gehandhabten Verwaltungssystem ergeben. Es wäre ein betrübender Gedanke, daß die Bureaucratie irgendwie wieder vernichten könnte, was durch das Schwert unseres tapfern Heeres mit so vielen Anstrengungen und so großen Opfern erkämpft wurde.

Thorn. Am 14. d. M. langte von Warschau die telegraphische Meldung hier an, daß der Weichselstrom 14 Fuß hoch gestiegen sei. Denken Sie sich nun den Schrecken und die Sorge der Bewohner in der Weichselniederung! Schon am 15. d. M. standen alle Ländereien jenseits des Dammes unter Wasser. Es macht einen wirklich herzerreißenden Eindruck, wenn man sieht, wie das bereits zusammengebrachte Heu von dem Wasser fortgetrieben wird und wie die Lehren des Weizens und Roggens nur noch mit den Spänen hervorschauen. Jeder versucht zu retten, was nur irgend zu retten ist. Bricht nun noch obenein der Damm hier oder dort durch, wie es verhältnismäßig oft vorkommt, dann ist das Elend ein noch weit größeres und nur von dem zu begreifen, der es mit eigenen Augen gesehen! Aber auch noch anderes Unglück führt das rapide Steigen der Weichsel herbei. So wurde am 15. d. M. eine Holztrasse auf ein Joch der Brücke getrieben, zerschellte hier und die auf der Trasse befindlichen 6 Menschen kürzten in die tobende Flut. Nur unter großer Anstrengung gelang es, fünf davon zu retten; der sechste fand leider seinen Tod in den Wellen.

Bremen, im Juli. Die Nachricht von der beabsichtigten Erhöhung des Tabakzolles im Zollverein hat eine elektrische Wirkung auf das Geschäft ausgeübt. Die Fabrikanten im Innlande machten so rasch wie möglich Einkäufe an den Seaplätzen, so daß die Eisenbahnen kaum im Stande waren, das enorme Quantum zu bewältigen, welches vor dem 1. Juli über die

Gränze transportirt werden sollte. Seltsamer Weise war nämlich das Gericht entstanden und hatte Glauben gefunden, die Erhöhung des Tabakzolls werde mit dem 1. Juli in Kraft treten. Wollte man also noch von dem alten niedrigen Zollzage Nutzen ziehen, so erschien allerdings die höchste Eile nothwendig, und ein glänzendes Geschäft stand in Aussicht. Denn der Zoll soll von 4 Thlr. auf 10 Thlr. per 100 Pfd. erhöht werden, also um nicht weniger als 1,8 Sgr. per Pfd. Die sieberhaste Kauflust der binnensländischen Kunden wirkte sehr bald auf die Spekulanten und Lagerinhaber in den Seaplätzen zurück. Nicht allein die Eisenbahnen und die Flusstrassen, sondern auch die sonst so verödeten Chausseen bedeckten sich mit unabsehbaren Tabakstransporten; Jedermann suchte um die Wette seine Vorräthe vor dem vermeintlich verhängnisvollen Termin noch in Sicherheit, d. h. über die Zollgränze zu bringen; die Preise für Wagen und Pferde erreichten eine Höhe wie in Kriegszeiten, wenn alle Welt vor dem Feinde flüchtet. Und diese ganze Aufregung, Hast und Geldausgabe ist bei Lichte betrachtet, völlig unmotivirt, eine kopslose Ueberreilung, von deren Widerinnigkeit ein Jeder bei einigem Nachdenken sich selbst überzeugen konnte. Allerdings liegt es nämlich in der Absicht der preussischen Regierung, den Tabakzoll auf 10 Thlr. und gleichzeitig in entsprechendem Maße die Abgabe von den deutschen Tabakspflanzungen zu erhöhen. Allein von der Absicht bis zur Ausführung ist noch ein weiter Weg. Preußen hat so eben die Verfassung des Norddeutschen Bundes publicirt, welche am 1. Juli in Kraft tritt. Vom 1. Juli incl. an kann danach weder die Eingangabgabe noch die Produktionssteuer von Tabak erhöht werden außer durch übereinstimmenden Beschluss des Bundesrathes und des Reichstags. Der Bundesrath ist aber noch nicht einberufen, der Reichstag ist noch nicht einmal gewählt.

Lemberg, 1. Juli. Die aus Galizien hier eingehenden Nachrichten über die Bauernrevolten laufen immer betrübender. An sehr vielen Orten kündigt das Volk den Staatsbehörden den Gehorsam auf, leistet ihnen Widerstand und begeht nicht selten Gewaltthätigkeiten; die Veranlassung dazu giebt ihm einerseits die neue Gemeindeordnung, der es sich nicht unterwerfen will, andererseits Streitigkeiten wegen Holz- und Weidegerechtsame. Solche beklagenswerthen Vorgänge ereignen sich nicht blos in den ruthenischen Grenzkreisen, sondern leider auch in Mazuren, namentlich im Tarnow'schen. In den Kreisen Tarnow und Dombrowo widersegnen sich den Anordnungen der Behörden, welche die Gemeindeordnung einführen wollten, die Dorfschaften Klyz, Gorycze, Pilcza, Wierzchowlawice u. a. Sie weigerten sich die Woyts und Rathmänner zu wählen. Alle Ueberredungskünste blieben erfolglos. Den von den Behörden ernannten Gemeindebeamten wollte Niemand gehorchen, so daß Gewalt angewendet werden mußte. Das Volk leistet in einigen Ortschaften activen, in andern passiven Widerstand. Als z. B. die Commission in Begleitung von Gendarmen nach Wierzchowlawice kam, fand sie das Dorf ganz leer; die Bauern hatten sich in die Wälder geflüchtet. In andern Ortschaften unterwerfen sich die Bauern allen ihnen auferlegten Strafen. Fünf Dörfer des Fürsten Sanguszko befinden sich in förmlichem Belagerungszustande (von Executivtruppen); sie zahlen täglich Executionsstrafen, aber geben ihren Widerstand nicht auf. Noch schlimmer geht es in den ruthenischen Kreisen zu. Im Kreise Zaleszchycze, auf den Gütern der Herrschaft Giermakowka, kam es zu offenem Aufruhr und zu Scharmützeln mit dem Militär. Gegen die reitenden Bauern wurde eine Abtheilung Ulanen vom Regiment Crani aufgeboten. Die Ulanen tragen polnische Uniform. Als nun die Bauern die Soldaten erblickten, stürzten sie sich gegen dieselben mit dem Ruf: „Das sind Lechen (Polen), aber kein kaiserliches Militär.“ Es kam zum Kampf, die Ulanen mussten weichen, da sie den Bauern an Zahl nicht gewachsen waren und sie nicht so einhauen wollten, wie die Husaren in Rudnik, im Kreise Przemysl. Erst nach Requirirung einer größern Truppenzahl gelang es, die Ruhe wiederherzustellen. Die Bauern fügten sich der Uebermacht, aber nicht den Anordnungen der Be-

hördern. Das Dorf Giermanowka allein hat bis gestern eine Executionsstrafe von 2500 Fl. gezahlt. Die Bauern zahlen u. richten gleichzeitig Adressen an den russischen General-Gouverneur in Kiew. Ahnliche Vorfälle ereigneten sich auf den Kapitainer Gütern des Gr. Zamojski. Die Gemeinde Ochladowo zahlt täglich 50 Fl. Executionsgelder, aber giebt ihren Widerstand nicht auf. Dieselbe Gemeinde hat an den Kaiser von Russland zu Händen des russischen Consuls in Brody eine Beschwerdeschrift eingesandt, worin sie um Schutz gegen die Polen und „den den Polen verkaufsten Kaiser von Oesterreich“ bittet.

Italien. Über das Verhältniß Italiens zu Oesterreich und Preußen schreibt man der „K. Z.“: Wie man hier aus Wien erfährt, hat Franz Joseph seine Reise nach Paris bloß aufgeschoben, und auch der König Victor Emanuel hat sich zur Reise nach Frankreich überreden lassen. Ich darf Ihnen mit Bestimmtheit melden, daß in der Umgebung des Königs sehr einflußreiche Persönlichkeiten für ein Bündniß mit Oesterreich thätig sind. Ratazzi ist diesen Ideen nicht nur nicht entgegen, sondern arbeitet seit geraumer Zeit auf diese Liga hin. Auch das Gericht, Prinz Humbert werde denn doch eine österreichische Prinzessin heirathen (man nennt gegenwärtig die Tochter des Großherzogs von Toscana), taucht neuerdings auf. Die öffentliche Meinung ist nach wie vor für die Freundschaft mit Preußen und die hervorragendsten italienischen Diplomaten ebenfalls.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

*** Grünberg, 21. Juli. Auf der Pariser Ausstellung hat bekanntlich nur Ort sechs Prämiens davongetragen. Fast jeder der hiesigen Aussteller ist prämiirt worden. Es ist dies gleich sehr erfreulich, als für die Zukunft Grünbergs sehr ermunternd, besonders wenn berücksichtigt wird, daß durchschnittlich ungefähr nur der dritte Aussteller prämiirt worden ist. Namentlich will es viel bedeuten, daß Angelehrte des ausgezeichneten französischen Obstes die bereiteten Grünberger Früchte auf obiger Welt-Ausstellung sogar mit der silbernen Medaille ausgezeichnet worden sind. Eine zweite silberne Medaille ist der hiesigen Tuchmanufaktur zu Theil geworden, wie diese überhaupt drei Auszeichnungen in Paris erhalten hat, neben der Ehre, daß die Schleißchen und die Rheinischen Tuche in Paris eine goldne Medaille erhalten haben. Unser Wollengewerbe behauptet also auch ferner seinen siebenhundertjährigen Ruf zu Nutz und Ehre Grünbergs. Wie dasselbe in Schlesien seit Jahrhunderten stets den ersten Rang eingenommen und sich, trotz wiederholten Missgeschicks immer und immer wieder erholt und aufgeschwungen hat, hierüber enthält eine von dem Herrn Geheimen Regierungsrath Jacob zu Liegnitz unter dem Titel „Das Wollengewerbe von Grünberg in Vergangenheit und Gegenwart“ herausgegeben, für 5 Sgr. in den hiesigen Buchhandlungen zu habende Schrift viel des Nächeren und Anziebenden. Wer es mit Grünberg und dessen Nachbarschaft irgend gut meint und nur entfernt Interesse am Schicksal unserer Stadt nimmt, sollte nicht verfehlten, sich in den Besitz dieses Schriftchens, gleichwie auch der von dem Genannten herausgegebenen Schrift über den hiesigen Wein- und Obstbau zu setzen. Namentlich sollte kein hiesiger Tuchfabrikant außer Bestz des ersten, kein hiesiger Weinbauer ohne den des zweiten Schriftchens bleiben. Wer in dem ihm anvertrauten Regierungs-Berufe so gründlich belehrend und aufmunternd vorgeht, als der Herr Geheimer Rath Jacob in obigen beiden Schriften es gethan, verdient hierfür nicht bloß den anerkennendsten Dank der Bevölkerung, sondern weit mehr noch in volkswirtschaftlicher Beziehung den des Vaterlandes.

Sorau. Während die Untersuchung wegen der am vorigen Sonntag stattgehabten Schlägerei mit den Soldaten noch im vollen Gange ist, erwartet man täglich das Dabinscheiden des Tischlergesellen Brülla aus Kl. Saarne, Kreis Falkenberg O./S., der bekanntlich einen Säbelbiss über den Kopf erhalten hatte. Die beiden anderen Verletzten, worunter der Eisenbahnarbeiter Franke, der durch einen Bajonettstich in den Leib verwundet wurde, befinden sich auf dem Wege der Besserung.

Heute Mittag 12 Uhr wurde meine theure Frau von einem kräftigen Kna-
ben schwer aber glücklich entbunden.

Grünberg, den 24. Juli 1867.

Dr. Hellmich.

Freiwilliger Verkauf.

Um Mittwoch den 31. Juli
dieses Jahres werde ich die den
Geschwistern Künzel gehörigen Wein-
gärten und zwar:

1. den kleinen Garten bei der Mittel-
mühle **Vormittag 9 Uhr**,
2. den Garten im Eribusch

Vormittag 11 Uhr und

3. den Berggarten bei der Lessener
Chaussee **Nachmittag 4 Uhr**

öffentliche meistbietend verkaufen, wozu
ich Kauflustige einlade.

Die näheren Bedingungen werden im
Termin bekannt gemacht werden.

Herrmann Künzel,
Bormund.

Kräftige Keller-Arbeiter
werden zum sofortigen Antritt gesucht
in der

Grünberger Cognac-Brennerei

A. Radicke & Co.

7-800 Thaler werden zur ersten
Hypothek sofort zu leihen gesucht. Durch
wem? ist zu erfragen in der Expedition
des Wochenbl.

Frisch gepflückte Kirschen wer-
den zu Tagespreisen gekauft von

Fr. Daum.

Frisch gepflückte Kirschen
von besonderer Güte empfiehlt

R. Warsönke.

Annonce

Bank- und Wechselgeschäft
von Gebrüder Pfeiffer in Frankfurt a. M.
Comptoir: Bleidenstraße Nr. 8.

Un- und Verkauf aller Arten Staats-
papiere, Anleihenloose, Eisenbahn-Bank-
und industriellen Actien, Incasso von
Coupons, Banknoten, Wechseln etc unter
Zusicherung prompter und reeller Be-
dienung.

Provision: 1 per mille, ohne jegliche
sonstige Spesen.

Alle Arten von Fruchtbüch-
sen sind stets vorrätig bei
J. Geisler, enge Gasse Nr. 72.

Auch wird die beste Art des Einlegens
und Abköchens von Früchten mitgetheilt.

Ein Arbeitsbursche wird verlangt
bei Gustav Schwarz.

Sonntag den 21. Juli verschied nach
schwerem Leiden unser innigst geliebtes
ältestes Töchterchen **Hulda**.
Tiefsbetrübt zeigen dies statt beson-
derer Meldung an

Grünberg, den 24. Juli 1867.

Dr. Ludwig und Frau.

Chocoladen

in größter Auswahl, mit f. Gewürz und Vanille und zu den verschiedensten Preisen, als: 7½, 10, 12, 15, 20 und 25 Sgr. pro Pf. f. **Gesundheits-Chocolade, Cacao-Masse, Cacao-Thee**, sämtliche Waaren sind aus den bestrenomirtesten Fabriken bezogen, mit eleganter Verpackung versehen und empfiehlt dieselben zum Fabrikpreisen

A. Seimert.

Pariser Ausstellung.

Für seine Dampf-Chocoladen-Brustbonbons und Zuckerwaren ist dem hiesigen Fabrikanten Franz Stollwerck auch in diesem Jahre die Preis-Medaille zuerkannt worden!

Diese Auszeichnung ist um so ehrender, als die Erzeugnisse gleicher Branche aus allen Ländern, darunter von etwa vierzig der bedeutendsten pariser Häuser, mit einander concurrenzen und es die einzige Medaille ist, welche hierfür auf ganz Preußen fällt.

Besonders wird die Vielseitigkeit der Fabrikation, wie sie wohl keines der vertretenen Häuser aufzuweisen hat, so wie die vorzügliche Arbeit und Preiswürdigkeit der ausgestellten Waaren selbst Seitens der französischen Concurrenz auf das lobendste anerkannt.

Obige Thatsachen dürfen wohl geeignet sein, die in Deutschland noch vielseitig wurlzenden Scrupel, daß nur Paris Vorzügliches in Chocoladen und Confituren liefern könne, zu beseitigen, um so mehr, als der Verkauf der Stollwerck'schen Fabrikate in der Ausstellung selbst ein ganz bedeutender ist.

Die vor kaum einem Jahre dem Betriebe übergebene neue größere Fabrik des Herrn Stollwerck vermag die einlaufenden Aufträge nicht zu bewältigen, und steht derselbe im Begriffe, ein größeres Etablissement zu errichten, wozu bereits die neuesten und vorzüglichsten in der Pariser Ausstellung befindlichen Maschinen acquirirt sind.

(Kölner Zeitung, 10. Juli, Nr. 189, Zweites Blatt).

Mit nächstem Neujahr wird die Restau-
ration und Wohnung der Grünbergs-
höhe pachtlos. Bewerbungen hierum sind
an den Vereins-Vorstand zu richten.

Eine große fehlerfreie Wein-
presse, Gewinde links geschnitten,
wird zu kaufen gesucht

Breslauer Straße 21

Die Erneuerung der Voos zur
2. Kl. muß bei Verlust des urechts
bis zum 2. August erfolgen.

Hellwig.

Der Pianofortestimmer von
Großen ist angekommen und
wollen die geehrten Herrschaften
ihre Aufträge und Adressen gefälligst
abgeben beim Lehrer Paschke.

Ein Sohn rechtlicher Eltern,
mit den nötigen Schulkenntnissen ver-
sehen, der Lust hat, sich dem Kauf-
mannsstande zu widmen, kann unter günstigen Bedingungen sofort in meinem
Destillations- und Materialwaaren-Ges-
chäft in die Lehre treten.

Großen a/Oder.

Feodor Sorge.

Das Vacanzen-Anzeige- Blatt

enthält hunderte von wirklich offenen Stel-
len für Kaufleute, Landwirthe, Forstbeamte,
Lehrer, Gouvernante, Techniker, Handwer-
ker etc., Beamten aller Branchen und Char-
gen, welche ohne Commissionnaire zu ver-
geben sind. Die Namen der Principale und
Behörden sind stets angegeben, um sich
direkt bewerben zu können. Für jede mit-
getheilte Stelle leistet die Direction Garantie. Das
Abonnement beträgt für 5 Nummern 1 Thlr.
und für 13 Nummern 2 Thlr., wofür das
Blatt an jede aufgegebene Adresse alle
Dienstage franco gesandt wird.

Principale haben die Ankündigung offe-
ner Stellen gratis.

Bestellungen bitten wir an **Paul Cal-
lam's Zeitungs-Comptoir, Berlin**
Niederwallstrasse 15, zu richten.

Engl. Steinkohlen

empfing und empfiehlt ab Eschigerig
K. Schachne.

Das Feinste, was von
Matjesheringen

überhaupt gefangen, erhielt

C. J. Balkow.

Feinstes kräftiges
Scheibenpulver,
Schroot in allen Nummern,
Blei und Zündhütchen,
— auch 4-, 6- und 10fache —
empfiehlt

Gustav Sander.

Ein Portemonnaie ist in der Condito-
rei von A. Seimert gefunden worden.
Der Eigentümer kann dasselbe gegen
Erstattung der Insertionsgebühren da-
selbst in Empfang nehmen.

Mein Haus Nr. 63 mit Garten zu
Prittag bin ich Willens aus freier Hand
zu verkaufen und wollen sich Kauflustige
an mich wenden.

Gottlieb Greiser
im Dornfruge zu Janny.

Bei George Westermann in Braunschweig
erschien und ist bei W. Levysohn in Grün-
berg zu haben:

Hänschen Siebenstern.

Dem Holländischen des J. van Lennep
nacherzählt von

Dr. Adolf Glasner.

2 Bände. 8. Fein Velinp., geh. Preis 2 Thlr.

Dieser Roman hat in Holland selbst als
das getreueste Abbild der dortigen gesellschaft-
lichen Lebensformen den größten Erfolg ge-
habt und erscheint hier in der Bearbeitung
des durch seine "Niederländischen Novellen"
als genauer Kenner der Sprache und des Lebens
in Holland bereits bekannten Dr. A. Glasner.

Concert-Anzeige.

Donnerstag den 25. Juli
erlaube ich mir im Künzel'schen Gar-
ten mein

Abschieds-Concert

unter gefälliger Leitung des Herrn Tröster-
ler zu geben, und darf ich dem sehr
geehrten Publikum einen genussreichen
Abend zusichern.

Anfang des Concerts 7 1/2 Uhr Abends.

Bei ungünstiger Witterung im Saale.

Entree à Person 3 Sgr. Bis 6 Uhr
Abends sind Billets zu 2 1/2 Sgr. bei
den Buchhändlern Herren Levysohn und
Weiß zu haben.

Nach dem Concert **BALL.**

Constantin Otto.

Zum Abendbrot **Entenbraten.**

H. Künzel.

Harmonie.

Sonnabend den 27. d. Mts. Abends
8 Uhr **Abend-Unterhaltung.** Gäste
können eingeführt werden.

Der Vorstand.

Sämtliche der Bibliothek des Ge-
werbe- und Gartenvereins entliehenen
Bücher sind nächsten Sonntag Nach-
mittag zwischen 1 und 2 Uhr abzugeben.

Atzler.

Echt pers. Insektenpulpaer
empfiehlt **Gustav Sander.**

Muster-Webe- und Fabrikanten-Schule.

Unser achter Cursus beginnt
Anfang August. Anmeldungen
bitte wir bei dem hiesigen Fa-
brikanten-Verein zu machen, bei
welchem Prospective einzusehen
sind.

Das Curatorium.

Mein Haus am Markt, wel-
ches sich zu jedem Geschäft eignet,
und das einen Laden, Remise und
Einfahrt, Stallung, Wasser im Hofe,
sowie große Keller enthält, bin ich Wil-
lens, wegen Veränderung unter soliden
Bedingungen zu verkaufen.

E. Regel.

Die Stunden der Andacht, 8 Theile,
gebunden und gut erhalten, sind billig
zu verkaufen. Wo? sagt die Exped.
des Wochenbl.

Frische Citronen

bei **Robert Mauel.**

In meinem Hause, Zülichauer Straße
Nr. 69, sind 2 Oberstufen nebst Zubehör
und großem Hofraum zu vermieten.

E. S. Rath.



Billiger Ausverkauf.

Da ich in Kürze Grünberg zu verlassen gedenke, beabsichtige
ich meine sämtlichen Vorräthe, bestehend in **Grabdenkmälern**
von Sandstein und Marmor nach modernsten Zeichnungen
sauber und elegant ausgeführt. **Figuren** sc. sc. bei reeller Bedie-
nung zu höchst soliden Preisen zu verkaufen.

H. Volkelt, Bildhauer,

Zülichauer Straße in der Nähe des grünen Baums.



Mein Lager von feuersicherer Asphalt-Dachpappe

von ausgezeichneter Qualität halte bestens empfohlen.

Gustav Sander.

Dem geehrten Publikum zur Nach-
richt, daß ich jetzt am Buttermarkt und
Fleischerstrassen-Ecke wohne und empfehle
den geehrten Publikum große Auswahl
verschiedener Horn-, Gummi- und El-
fenbeinkämme. Durch besondere Einrich-
tung bin ich in den Stand gesetzt, die
feinsten Staub-, Friseur- und Scheitel-
kämme, auch eine große Auswahl verschiedener
Klappkämme zu den billigsten Prei-
sen zu machen und bitte um reichlichen
Zuspruch.

Achtungsvoll

R. Ludewig,

Kammachermeister.

Stand meiner Bude des Jahrmarkts
vis-à-vis der Ressource unter der Linde.

Die Herren Maschinen-Riemenfabrikanten
Beer & Gneulich in Breslau
haben mir Niederlage ihrer aus bestem
Kernleder sauber gefertigten **Maschi-
nen-Riemen** übergeben und empfehle
ich solche als vorzüglich gut in allen
Dimensionen zu Fabrikpreisen.

Wilhelm Meyer,

Lederhandlung.

Extra seinen himbeer- Limonaden-Extract

à Quart 20 Sgr., bei größerer Ab-
nahme billiger, empfiehlt

Crossen a./Oder.

Theodor Sorge.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maafz und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 22. Juli.		Schwibus, den 13. Juli.		Sagan, den 20. Juli.	
	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.
Weizen . . .	3 22 6	3 15 —	3 20 —	3 17 6	3 17 6	3 10 —
Roggen . . .	3 — —	2 14 —	2 23 —	2 22 —	2 28 9	2 25 —
Gerste . . .	— — —	— — —	2 7 6	2 6 —	2 7 6	2 2 —
Hafer . . .	1 17 6	1 15 —	1 20 —	1 18 —	1 16 3	1 10 —
Erbsen . . .	— — —	— — —	2 20 —	2 17 6	2 20 —	2 15 —
Hirse . . .	5 — —	4 15 —	— — —	— — —	— — —	— — —
Kartoffeln . .	1 6 —	1 2 —	1 — —	27 —	1 2 —	— — —
Heu der Ctr. .	— 15 —	— 15 —	— — —	— — —	25 —	20 —
Stroh d. Sch. .	7 — —	6 — —	— — —	— — —	4 20 —	4 15 —
Butter d. Pfd. .	— 7 6	— 7 —	— — —	— — —	7 3 —	6 —